

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 66.

Kronstadt, 17. August.

1845.

Oesterreichische Monarchie.

Siebenbürgen.

Kronstadt. In der am 2. August l. J. stattgefundenen Versammlung der hiesigen Kreiscommunität wurden im wesentlichen nachstehende Gegenstände verhandelt:

1) Nach Verlesung und Bestätigung des Protokolls der letzten Versammlung vom 27. Mai l. J. wurde das Einberufungsschreiben zu dem am 20. August zu beginnenden diesjährigen Sommerconflur abgelesen, sofort zur Wahl der Deputirten geschritten und die Herren Senator Peter Lange und Polizeidirektor Joseph Trausch zu Vertretern dieses Publikums erwählt.

2) Wurde der von der städtischen Communität verfasste Entwurf zur Instruktion für die gegenwärtig gewählten Conflurdeputirten in Verhandlung genommen, mit welchen sich auch die Distriktscommunität einverstanden erklärte, und den Magistrat ersuchte, in Gemäßheit dieses aus 22. Puncten bestehenden Entwurfes die Instruktion abfassen zu wollen.

3) Die Distriktsortschaften beschwerten sich durch ihre Abgeordneten, daß sie wiederholt beauftragt worden seien, das zum Bau der Weidenbacher Brücke benötigte Holz zu liefern, wo doch die Lieferung sowohl der Materialien, als auch überhaupt der ganze Bau dieser in einer Post- und Commercialstraße befindlichen Brücke nicht dem hiesigen Distrikt zur Last fallen könne, sondern wie in andern Kreisen auf Kosten der Provinzialkasse herzustellen wären, und bäten, hiermit verschont zu werden. Dies Gesuch wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen.

4) Die Repartition der für die Oberlieutenant 2. Escadron von Prinz Eugen von Savoyen Dragoner, während der Concentrirung nach Fogarasz zu liefernden Naturalien wurde zur Wissenschaft genommen.

5) Der Bericht der zur Leichenfeier des verstorbenen Nationsgrafen Johann Wachsmann abgeordnet gewesenen Mitglieder des Magistrats und die demselben beigegebene unterthänigste Repräsentation und Bitte der Nations-Universität bei allerhöchster Sr. Majestät wegen allergnädigster Bestätigung des bezüglich der Comestwahl unterbreiteten Vorschlags und baldiger

Besezung des Nations-Grafenamtes wurde zur Wissenschaft genommen.

6) Auf den wiederholten Antrag des Magistrats wegen Aufstellung von zwei Wegeinräumern für die neue Bledener Straße und deren Besoldung aus der hiesigen Distriktskasse wurde beschlossen, da die Distriktskasse wegen ihrem dormaligen erschöpften Zustande diese rein die Provinzialkasse betreffenden Auslagen nicht tragen könne, den Magistrat um nochmalige Verwendung bei der hohen Landesstelle wegen Bewilligung dieser Auslagen aus der Provinzialkasse anzufragen.

7) Das Gesuch des Comitial-Revisorats wegen Erhöhung der Gehalte seines Personals, so auch der Vorschlag wegen Bewilligung eines Zuschusses aus der Distriktskasse zur bessern Besoldung der hiesigen Gymnasiallehrer wurde auf Antrag des Cent.-Communitätsorators dem Magistrat mit der Bitte zurückgestellt, diese beiden Gegenstände vorerst der städtischen Communität zur Berathung zuzuweisen.

— Freitag den 15. d. um 4 Uhr Nachmittags brach in der Altstadt, durch die sträfliche Unvorsichtigkeit eines tabakrauchenden Arbeiters Feuer in einem Seilergange aus, und griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß in einem Augenblicke das Dach des Ganges in hellen Flammen stand. Nur der angestrengtesten Thätigkeit der schnell herbeieilenden gelang es, das brennende Dach abzureißen und dem Feuer Einhalt zu thun. Die nächste Umgebung des Ganges war auch schon vom Feuer ergriffen, und ohne die schnelle Hilfe der wackeren Männer, welche sich in der Nähe befanden, hätte sich der Feuerstrom durch das leicht entzündliche Holzwerk in der Nähe schnell über die ganze Häuserreihe ergießen können. — Wann werden endlich die vielen wiederholten Warnungen vor dem Tabakrauchen an solchen feuergefährlichen Orten Gehör finden?

Ungarn.

Tolnaer Congregation. (Schluß.) Schon mit Anbruch des andern Tages rückten bei 200 Konservative in Serard ein; die Liberalen aber hatten sich mittlerweile wegen der Vertheilung der zur Corteswerbung und Verpflegung nöthigen Geldmittel entzweit, und entließen daher, als sie die Ueberzeugung gewonnen hatten, unter solchen Umständen nicht mehr reussiren

zu können, ihre Leute. Das Bräderkleeblatt P. und St. Bezereby führten zwar in der Sitzung das Wort in oppositionellem Sinne; doch ward alsogleich F. D. zum Sprecher der obgenannten Deputation bestimmt. Als das königl. Dekret hinsichtlich der Anwendung der Militärgewalt zur Sprache kam, machte M. P. einen heftigen Ausfall. Der Beruf des Militärs sei allerdings die Ruhe aufrecht zu erhalten; es werde aber dazu verwendet, die constitutionellen Rechte der Stände zu beeinträchtigen. In Agram, wo die constitutionelle Majorität der magyarischen Partei unbezweifelt vorliege, werde der Ban durch das Militär unterstützt, um die Beschlüsse der Majorität nicht aussprechen zu dürfen. Eben so sei in Heves das Militär verwendet worden, um das Wahlrecht der Stände zu beeinträchtigen, und in Bihar, um gegen den Wortlaut der Gesetze den Vicegespan aus der Candidation zu beseitigen. Wolle man die constitutionellen Rechte behaupten, fuhr der Redner fort, so dürfe man das königl. Reskript nicht annehmen. Sei man aber bereits so tief gesunken, daß man sich um seine politischen Freiheiten nicht mehr kümmern, so möge man die Regierung lieber gleich unterthänigst bitten, über die Zukunft und das Schicksal der Stände und des Landes entscheiden zu wollen. St. B., der sich in ähnlichem Sinne, jedoch mit mehr Mäßigung aussprach, stellte folgende Anträge: 1) Daß der Stuhlrichter nur in Fällen gegen die gemeine Sicherheit, keineswegs aber auch bei politischen Differenzen die Militärmacht anwenden dürfe. 2) Sollen die Ober- und Vicegespane, welche sich der Militärassistentz bedienen, für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden. Aus der conservativen Partei sprachen nur etwa sechs Redner, schließlich G. D. sich für die unbedingte Annahme des k. Reskriptes aus, da in demselben nichts Gesetzwidriges enthalten sei. Auf diese letztere Bemerkung, welche D. machte, erwiderte M. P. von einem Assessor der k. Tafel finde er das sehr begreiflich, denn hätte er an ähnlichen Verfügungen Anstoß genommen, so wäre er von der Regierung nicht zum Assessor befördert worden. Diese Aeußerung erregte allgemeine Indignation. Alles schrie: »Action! Action!« Der angegriffene Redner suchte aber die Stände zu beruhigen, und antwortete dem angreifenden Theile in würdiger, männlicher Sprache. Der Beschluß fiel dahin aus, daß die Stuhlrichter nur bei Mord, Raub und Brandlegung die Militärgewalt benützen dürfen; den zweiten Theil der Motion ließ man fallen, weil sich die Verantwortlichkeit der Beamten von selbst verstehe. Nach beendigter Congregation ersuchte St. B. die Stände, der Sitzung des Lokalschützenvereins beizuwohnen, die auch stattfand; doch erschienen dabei nicht mehr als 15 Individuen. (Pest. Ztg.)

Croatien.

Agram. Nach der Agramer Zeitung vom 30. Juli ist die am 28. begonnene Restauration durch ein be-

klagenswerthes Ereigniß unterbrochen worden. Nämlich am zweiten Restaurationstage, den 29. Juli gegen 8 Uhr Abends die Botisation nach einigen störenden, jedoch keinen Excess veranlassenden Abschweifungen beendet wurde, zeigte sich, daß Hr. v. Lentulay nur 974 und Hr. v. Suvich 1289 Stimmen, worunter 570 Turposlyer, die somit den Ausschlag gaben, habe, daher letzterer zum 1. Vicegespan erwählt sei. Als sich hierauf die sogenannte illyrische Partei aus dem Restaurationstafel entfernte, fiel — wie man allgemein sagt — aus dem F-schen Hause am Markusplatz ein Schuß, wobei auch eine Pistole auf die Gasse fiel; dies verursachte bei der ohnehin aufgeregten Partei eine allgemeine Erbitterung, und man wollte das Haus stürmen. In der hierbei entstandenen allgemeinen Flucht und Verwirrung wurde der Markusplatz und die nahe gelegenen Gassen gesperrt, hierauf, wir wissen nicht genau aus welchen Gründen, begann das Militär aus scharf geladenen Gewehren nach allen Seiten zu feuern, welches die höchst traurige Folge von 17 Todten und gegen 50 Verwundeten hatte; unter den ersteren befinden sich mehre geachtete und ausgezeichnete junge Männer, als der beherzte Karl v. S. — und Advokat C. —. ic. Auch Kinder und mehre fremde theilnahmevolle Personen als Zuschauer sind erschossen. Die Zahl der Verwundeten, worunter auch 8 Mann vom Militär, wissen wir noch nicht genau. — Das ist die trostlose Erzählung der Thatsache, die die ganze Bevölkerung in die düsterste Stimmung versetzt und in zahlreiche Familien grenzenlosen Jammer gebracht hat! —

Ausland.

Walachei.

††† Bukarest den 27. Juli. Indem ich es bei Ihnen als bekannt voraussetze, daß die hiesige Regierung zur vollkommeneren Bewachung der diesseitigen Donauufer und des Fahrwegens beschlossen hatte, Kanonierbote, ganz nach dem Modell der k. k. österreich. Esailen, erbauen und einzurichten, und den Dienst darauf durch hiesige eigends dazu einzuübende Mannschaft besorgen zu lassen, zu welchem Zwecke man im geeigneten Wege um gefällige Aushilfe und Belehrung mittelst des löbl. k. k. Esailisten-Bataillons gebeten hatte, beile ich mich, Ihnen heute die Nachricht mitzutheilen, daß vor wenigen Tagen drei solcher Kanonier-Esailen mit der zum Dienst nöthigen Bemannung und einem Offizier, die Donau herabschwimmend, in Giurgiu gelandet sind. Herr Oberst Banoff, Chef des Generalstaabes Sr. Durchlaucht des Fürsten, von deren zu erfolgender Ankunft früher unterrichtet, war bei ihrer Ankunft gegenwärtig und empfing sie mit allen militärischen Ehren, nachdem die üblichen Salutationen sowohl bei der jenseitigen türkischen Festung Ruschiduk als auch hier geleistet und erwiedert worden waren. Am folgenden Tage setzten die Bote ihre Reise

nach Braika fort, wo sie ihr Standquartier haben, und von dort ihre Übungsfahrten mit der ihnen beizugebenden hiesigen Mannschaft an dem diesseitigen Donauufer auf- und abwärts antreten werden.

— Se. Durchlaucht sind am vorigen Mittwoch früh, um der drückenden Hitze des diesjährigen Sommers, welche besonders hier in der Ebene äußerst empfindlich ist, zu entgehen, und um die erheiternde Gebirgsluft zu genießen, nach Komarnik abgereiset, wo Se. Durchlaucht einen Monat zu verweilen gedenkt. Die Ueberweisung der während dieser Zeit an Se. Durchlaucht eingehenden Gesuche an die competenten Stellen ist dem Minister Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten anvertraut worden. Zwei Tage früher ist durch kaiserliche Verordnung an den Administrationsrath, ein Vorschlag des Ministeriums des Innern genehmigt worden, durch welchen verschiedene Verbesserungen in der Organisation der hiesigen Ober-Polizeiverwaltung ins Leben treten. So ist unter andern eine besondere Pass-Expeditionskanzlei u. s. w. errichtet worden, bei welcher alle von ausländischen oder den hiesigen fremden Consulats-Behörden ausgestellten Pässe, gegen Erlag eines Silberzwanzigers, visirt, ferner eigene Reisepässe ins Ausland und sogenannte Revas de Drum (Reisebilletts), erstere gegen eine Taxe von 6 Stück Silberzwanziger, letztere für den Betrag von 21 Paras ertheilt werden. Dieselbe Taxe, für förmliche Reisepässe über die Landesgränze hinaus gültig, ist auch bei den Distriktsadministrationen und für die Agentschaft der Walachei in Constantinopel vorgeschrieben, wobei verfügt worden ist, daß der Ertrag aller dieser Taxen in die Bistarie (Landes-thesaurariat) einzufließen habe, wogegen dieser Landeschatz die Unkosten der Beföstigung für sämtliche in polizeiliche Haft gerathenen Individuen a 15 Para pr. Kopf zu bestreiten hat. Eben durch dieses Dekret sind zugleich die Nachtwächter, die sogenannten Beteschey, oder wie die Fremden sie zu nennen pflegen Tsini'akolo's, von »Tsini' akolo« — Wer da! — womit sie nach eingebrochener Dunkelheit in den Straßen Jedermann anrufen) man könnte sie auch »um die Gesundheit Frager« nennen, da es zu ihren Attributionen gehört, alle Morgen in den Häusern zu fragen, ob kein Erkrankungsfall sich ergeben, welcher der betreffenden Polizeikommission anzuzeigen ist, wo sie dann ihren Ruf »Sonetoschj« — ist alles gesund? — hören lassen); diese Beteschey sind nun in ihrer Anzahl auf 320 Mann gestellt worden, wovon alltäglich die Hälfte den aufhabenden Dienst in der Stadt zu versehen hat; und endlich ist auch das Personal eines jeden der fünf Polizeikommissionen, um 6 Mann Polizeidiener (Dorobanzen), wovon einer beritten zu sein hat, vermehrt worden.

Spanien.

Madrid 20. Juli. Heute erhalten wir die Nachricht von dem Aufstande der Besatzung von Murviedro

und von ernstlichen Besorgnissen für die Ruhe des benachbarten Valencia. Die Regierung hat auf die Botschaft hin sogleich eine beträchtliche Truppenzahl in jener Richtung aufbrechen lassen. Um 7 Uhr diesen Abend zog das Expeditionscorps über den Prado durch das Thor von Alcalá. Voran das Regiment des heiligen Ferdinand, etwa 1000 Mann stark, dann 12 bis 14 Stücke Bergartillerie, die Laffetten und die Rohre je auf dem Rücken eines Maulthiers, und zum Schluß einige Schwadronen reitender Jäger. Ein unheimliches Schweigen herrschte in den Reihen der Soldaten, auf dem Gesichte der Offiziere lag es düster wie schlimme Ahnung, und mit stummem Händedruck nahmen die meisten von ihnen Abschied von ihren Freunden, die aus den zu beiden Seiten des Zuges versammelten Volkshaufen hervortraten. Mit solcher Haltung rückt kein Heer aus, das weiß, daß es eine gute Sache verächt, das seiner selbst gewiß ist und auf den glücklichen Ausgang baut. Die hiesigen Progressionen machen kein Geheimniß mehr daraus, daß sie binnen der nächsten Tage auf die Nachricht von dem Aufstand mehrerer großen Städte von Andalusien und eines Theils von Galicien rechnen. Was Catalonien betrifft, so ist dort die Ruhe, trotz aller Siegesberichte der Regierung und trotz ihres halben Nachgebens, noch lange nicht wieder hergestellt.

Schweiz.

Laut Nachrichten von Luzern ist der Mörder Leu's erwischt. Er heißt Redlinger, war Tagelöhner in dem Hause, und von Leu wegen einer Schuld betrieben. Die Mordwaffe sei eine alte Flinte gewesen, wie der Mörder eingestanden habe. Also zur Ehre der Schweizer kein politischer Mordmord, wie es scheint!

— Zürich den 26. Juli. Heute Morgens 5 Uhr langte Frau Dr. Steiger von Luzern in Zürich an. Gestern Abend hatte sie nämlich durch einen Landjäger den Befehl von Seite des Polizeidirektors Siegwart-Müller erhalten, sogleich in den neuen Heimatsort ihres Mannes zu gehen. Sollte sie bis Morgens 8 Uhr die Stadt noch nicht verlassen haben, so werde sie von den Landjägern fortgeführt werden.

3—3

Rundmachung.

Von dem k. k. siebenbürger General-Commando wird hiemit bekannt gegeben, daß während der ganzen Dauer der diesjährigen Truppen-Concentration bei Hermannstadt vom 1. bis 28. September 1845, eine Pferde-Concurrenz hier vor dem Heltauer Thore jeden Montag, Dienstag und Donnerstag, nämlich den 1., 2., 4., 8., 9., 11., 15., 16., 22., 23 und 25. September d. J. Nachmittags von 4 Uhr angefangen statt finden wird.

Hierbei werden die für den Militärgebrauch geeigneten leichten Remonten gegen gleichbare Bezahlung des bewilligten

Preises 110 fl. (Einhundert zehn Gulden) Conv. Münze
 per Stück für das k. k. Militär commissionell übernommen
 werden.

Die betreffenden Pferddepächter und Gestütsbesitzer
 werden aufgefordert, diese Gelegenheit zur Veräußerung
 ihrer zu Cavallerieperden leichten Schlags tauglichen
 Remonten thunlichst zu benützen.

Hermannstadt am 2. August 1845.

Vom k. k. Siebenbürger General-Commando.

Einladung.

Den 3. Sept. l. J., an einem Mittwoch, findet
 die Versammlung des Vereins für practische Bienen-
 zucht in dem am Weidenbach ganz nahe an der Mar-
 rienburger und zugleich Heldsdörfer Landstraße geles-
 genen Bienengarten des Senators Herrn Friedrich
 Bömches statt. Es werden daher nicht nur die verehr-
 liche Mitglieder des Vereins, sondern auch alle, wel-
 chen diesem Vereine nun beizutreten wünschen, höchst
 eingeladen und ersucht, sich bei guter Zeit einzufinden zu
 wollen, damit die Sitzung um 8 Uhr Morgens begou-
 nen werden könne.

Der Vorstand des Vereins.

1—3

Rundmachung.

Zu Folge höher Thesaurariatsverordnung vom 1.
 August l. J., Z. 8161 wird hinsichtlich der Verpachtung
 der in Poststetke und Marontetke, Kukulburger Comitats,
 befindlichen innern und äußern Fiskal-Oekonomie-Erträge-
 nisse, auf 15 nacheinander folgenden Jahre, vom 1. Mai
 1846 angefangen bis letzten April 1851, eine öffentliche
 Licitation in Hermannstadt am 12. Sept. l. J. Vormit-
 tags 9 Uhr in der k. k. Thesauriats-Präsidialkanzlei ab-
 gehalten werden, bis zu welchem Tage Bewerber die Pacht-
 gegenstände an Ort und Stelle, so wie die Kontrakt-
 Bedingungen bei dem k. k. Mediascher Behtamte einsehen
 können.

Zur Sicherstellung des hohen Cameral-Verars rück-
 sichtlich des Licitationserfolges haben diejenigen, welche bei
 dieser Versteigerung mitzubieten gesonnen sind, an Reugeld
 200 rfl. C. M. noch vor Beginn der Versteigerung der
 Licitations-Commission zu erlegen; dieses Reugeld, welches
 entweder in barem Gelde, oder in Staatspapieren gegeben
 werden kann, wird dem Meistbietenden nur durch Aus-
 fertigung des Pachtkontrakts, Eingabe der Caution und
 darüber erfolgter hoher k. k. Thesaurariats-Genehmigung,
 den übrigen Licitanten aber gleich nach Beendigung der
 Versteigerung rückgestellt werden.

Da bei der fraglichen Versteigerung auch vorläufige
 schriftliche Anbote angenommen werden, so muß jeder
 schriftliche Anbot vom obgedachten Reugelde begleitet sein,
 dann die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Ofte-
 rent den fraglichen Licitations- und Kontraktbedingungen
 unbedingt füge, daß sein Anbot ihn unwiderruflich, und

daß diese Erklärung dieselbe Rechtswirkung habe, als ob
 er die genannten Bedingungen und das Versteigerungs-
 Protokoll unterfertigt hätte; endlich müssen die sogearre-
 ten schriftlichen Anbote spätestens bis einschließig 11. Septem-
 ber l. J. versiegelt, und mit der Bezeichnung »Vorstellter
 Versteigerungs-Anbot von außen versehen an das Präsidium
 des k. k. Siebenbürger Thesaurariats in Hermannstadt, einge-
 sandt werden.

Hermannstadt am 1. August 1845.

Anzeige.

Mehre Wohngelegenheiten, Kammern und Keller sind
 im Hause der verwittweten Frau Generalin v. Seethal
 auf dem Marktplatze; ferner auf dem Maierhofe dersel-
 ben in der altstädter Hintergasse eine Wohngelegenheit,
 Scheure und Stallungen, und in der Blumenau im ebe-
 maligen Wagner'schen Hause gleichfalls Wohngelegenheiten
 von Michaeli l. J. an zu vermieten. Das Nähere ist
 zu erfahren bei

Elias Roth,
 Advocat.

Anzeige.

Den nächstkommenden Freitag, als den 22. August
 l. J., werden aus der G. Friedrich Kühn'schen Verlassen-
 schaft zwei braune Wagenpferde vor der Hauptwache ver-
 kauft; auch werden Samstag, als den 23. August l. J.
 im Hause No. 233, in der mittleren Purzengasse ver-
 schiedene Kürschnerwaaren meistbietend verkauft werden.

Kronstadt am 16. August 1845.

Das Stadttheilamt.

Ein der walachischen Sprache theilweise kundiger
 Apothekergehülfe findet in einem soliden Geschäfte in Buk-
 arest Aufnahme; auch wird ein gutgefügter Lehrling mit
 annehmbaren Bedingungen in demselben Geschäfte ange-
 nommen. Das Nähere vermittelt frankirter Briefe an
 Johann Graew, Apotheker beim Joischor und Joik in
 Bukarest.

Marktpreise der Körnerfrüchte in Kronstadt am 15. Aug. (In Wiener-Währung.)

Ein Siebenbürger Kübel.		fl.	kr.
Schönster	Weizen	7	30
Mittlerer		7	—
Geringerer		6	21
Halbfrucht		6	9
Roggen		5	—
Gerste		4	12
Hafers		2	24
Hirse		6	30
Heiden		—	—
Kukuruz		5	—